

Die Bedeutung des Wahlausgangs für die Arbeiter

I.

Das Erdöl muss Eigentum des Volkes bleiben, trommelte die SP. War das Erdöl wirklich Eigentum des Volkes?

Manchmal sprach die SP deutlicher: das Erdöl muss Eigentum des Staates bleiben, "unseres" Staates. Ohne weiters setzte und setzt die SP Staat und Volk gleich. In Wahrheit besteht das "Volk" aus Klassen mit entgegengesetzten Interessen: vor allem aus der Kapitalistenklasse und aus der Arbeiterklasse (die Angestellten stets inbegriffen). Die kapitalistische Wirtschaft kann sich behaupten nur durch Niederhalten der Arbeiter. Die Organisation der Ausbeuterklasse zum Niederhalten der Arbeiter, der Ausgebeuteten überhaupt, zu Gunsten des Profits, zu Gunsten der Profitklasse, gerade das ist der kapitalistische Staat. Das Niederhalten wird materiell bewirkt, aber auch geistig und auch die Verwaltung, in der klassenmässigen Art wie sie betrieben wird, dient in erster Linie dem Niederhalten.

Auch "unser" Staat, "unser" (bürgerlich!) demokratischer Staat, auch "unsere" (bürgerliche!) Demokratie, auch "unser" Österreich ist kapitalistischer Staat. Die SP setzt alles daran, die Arbeiter über die kapitalistische Klassennatur der bürgerlichen Demokratie Österreich zu täuschen. Die Arbeiter müssen sich bewusst sein und bleiben, dass selbst die idealste bürgerlichdemokratische Republik kapitalistischer Staat ist, Staat der Kapitalistenklasse.

Das Eigentum des bürgerlichdemokratischen Staates ist nicht Eigentum des "Volkes", sondern Eigentum der Kapitalistenklasse, auch wenn an der Spitze des kapitalistischen Staates eine SP steht, ja eine LP als Alleinherrscherin, wie es in England jahrelang der Fall gewesen ist. Das Erdöl in "unserem" Staat, in "unsrer" (bürgerlichen!) Demokratie - trotz des "sozialistischen" Redes der Schärff & Co. - war nicht Eigentum des "Volkes". Es diente nicht dem "Volk", sondern dem kapitalistischen Ausbeuten der in den verstaatlichten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten, es diente dem Profit: mit dem Grossteil des dort gewonnenen Profits (8 Milliarden S) subventionierten die Schärff, Waldbrunner & Co. die privatkapitalistische Wirtschaft; die restlichen 3 Milliarden des staatskapitalistischen Profits verwendete sie zum Modernisieren der verstaatlichten Betriebe, um durch (kapitalistisches!) "steigern der Produktivität" die Privatkapitalisten mit noch mehr Milliarden zu subventionieren.

Die verstaatlichten Betriebe waren nicht Eigentum der Arbeiterklasse, nicht Eigentum des Volkes, wenn darunter die ausgebeuteten Massen steht, sie waren Eigentum des kapitalistischen Staates, dieser Organisation der Kapitalistenklasse zum Niederhalten der ausgebeuteten Massen. Der Wahlausgang hat den täuschenden Nebel tüchtig angerissen, womit die SP den kapitalistischen Klassencharakter der verstaatlichten Betriebe, "unsres" Staates überhaupt den Massen verbüllt. Die Wahrheit, ihre wahre Lage wird den Arbeitern nun sichtbar, erkennbar. Ohne klare Erkenntnis der kapitalistischen Klassennatur "unsres" Staates vermögen die Arbeiter nicht zu liegen, vermögen sie sich, die Ausgebeuteten, letzten Endes die Menschheit von jeglicher Knechtschaft und Ausbeutung nicht zu befreien. -

Heute spricht die Kapitalistenklasse zur Sozialbürokratie: Wir kennen eure verantwortungsbewusste kapitalistische ~~Ergebnisse~~ Ergebnisse. Wir wissen, dass Ihr eure Politik im Rahmen des Profits, im Rahmen der kapitalistischen Konkurrenzfähigkeit zu halten bemüht seid. Staatskapitalistische Diener des Profits, das dürft Ihr sein - aber staatskapitalistische Herren, wenn auch zu Gunsten des Profits, das dürft Ihr nicht, das erlauben wir nicht, wir, die Ausbeuterklasse!

II.

Die SP müht sich um sozialpolitische Erleichterungen aller Art für die Arbeiter. Der Wohnungsbau, der Kampf für den Mieter/schutz usw., usw. gehören auch dazu. All das unterstützen wir. Aber wir sagen den Arbeitern zugleich: all diese Erleichterungen sind nur ein kleiner Teil dessen, was aus Euch an unbezahlter Arbeit immer mehr herausgeholt wird. Und die Kosten der kapitalistischen Sozialpolitik bezahlt Ihr selbst; sie werden gedeckt aus dem Ertrag Eurer unbezahlten Arbeit.

Die Politik der SP besteht gerade darin, Euch mittels der sozialpolitischen Erleichterungen aller Art dazu zu verhalten, den kapitalistischen Prozess Eurer immer gründlicheren Ausbeutung "nicht zu stören", den immer mehr wachsenden Profit in die Taschen der Kapitalistenklasse "un gestört" fließen zu lassen. Die kapitalistisch-sozialpolitischen Erleichterungen der SP dienen also

vor allem der Kapitalistenklasse. Euch zum Hinnehmen Eurer immer mehr steigerten Ausbeutung "ohne Störung" zu verhalten, nennen sie "Wahrung des sozialen Friedens",...

Das ist der Hauptzweck der SP-Sozialpolitik. Sie spiegelt Euch "Besserung Eures Lebensstandards", Eurer Tage vor, während sie zugleich sorgfältig verschweigt, dass all diese Erleichterungen zur Grundlage haben Eure immer mehr steigende Ausbeutung. Es ist schlaukapitalistische Politik, die Euch in die eine Tasche Schillinge steckt, damit Ihr nicht merkt, dass sie es der Ausbeuterklasse ermöglicht, erleichtert, für Eure unbezahlte Arbeit, die sie aus Euch herauspumpt, als Profit immer mehr Zehnschillingnoten, Zwanzigschillingnoten "un gestört" aus Eurer anderen Tasche zu ziehen,

Die schlaukapitalistische Politik der SP leistet der Ausbeuterklasse grosse Dienste. Nachdem die SP-Politik die Kapitalistenklasse gestärkt hat, will Profitgier einen billigeren kapitalistischen "Wohlfahrtsstaat". Weniger Sozialpolitik - noch grössere Profit. Diese Linie der siegreichen ÖVP werden die Arbeiter zu spüren bekommen

III.

Die Kapitalistenklasse will ihre Machtposition stärken. Die SP und KP haben den Grund gelegt für den Aufbau der kapitalistischen Wehrmacht. Sie haben ihr sogar die gesetzliche Aufgabe zugesprochen: "Ruhe und Ordnung im Innern", das heisst auch gegen die Arbeiter, aufrechtzuerhalten. Der erste Teil des Bundesheeres ist bereits unter den Klängen des Marsches der altösterreichischen Gegenrevolution, des Radetzkymarsches, und des "Wir sind das k. und k. Infanterieregiment" an Körner und Schärff vorbeidefiliiert. Damit haben sie der Bourgeoisie in verständlicher Sprache gesagt: Ihr braucht keine Angst zu haben. Die Kapitalistenklasse will das Bundesheer fest in ihrer Hand haben. Nach diesem Wahlausgang wird sie den Aufbau des Bundesheeres erst recht stramm kapitalistisch durchführen.

IV.

Die SP zersetzt das proletarische Klassenbewusstsein, den proletarischen Kampfgeist der Arbeiter. Das ist ihr wichtigster Dienst, den sie der Kapitalistenklasse leistet. Die stalinbürokratische KP wirkt in die gleiche Richtung; sie treibt Politik nach den proletarischen Klasseninteressen, sondern nach den egoistischen Interessen der verkommenen Krenlbürokratie.

Durch die Schutz der SP und KP wurde die wirtschaftliche Macht der österreichischen Bourgeoisie wieder aufgebaut - auf Kosten der Arbeiterklasse. Durch ihre Schuld wurde die politische Macht der österreichischen Bourgeoisie wieder aufgebaut - auf Kosten der Arbeiterklasse. Der Wahlausgang ist ein Symptom dafür, was diesen Wahlausgang folgen wird, wird das noch deutlicher zeigen. Die Bourgeoisie wird ihren Wahlsieg nutzen. Die Arbeiterschaft wird das zu spüren bekommen.

V.

Die Arbeiter werden sich gegen die Ausbeuterklasse wehren müssen. Sie werden den Kampf auf der proletarischen Klassenlinie wieder aufnehmen müssen. Sie werden erkennen, dass die Verratsparteien sie vom Kampf für die proletarischen Klasseninteressen wegführen.

Um den Kampf gegen die immer mehr gesteigerte Ausbeutungsoffensive mit Aussicht auf Erfolg zu kämpfen, werden die Arbeiter sich aufbauen müssen, was sie nicht haben: eine Partei des proletarischen Klassenkampfes, eine Partei der proletarischen Demokratie, die sich gegen die Gefahr, neuerlich einer enterdeten Arbeiterbürokratie zu verfallen, ernst schützt.

15.5. 1956.

M.R.